

Nachbarn

Wir in der
Flughafenregion



Eine Frau für
harte Zeiten

04
2020



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Die weltweite Coronakrise macht uns allen zu schaffen. Wir haben uns bewusst dafür entschieden, uns mit dieser Ausgabe noch einmal an Sie zu wenden. Wir wollen Ihnen zeigen, dass unser Flughafen trotz der Ausnahmesituation weiterhin ein starker und verlässlicher Partner in der Region ist. Gerade jetzt ist es wichtig, dass wir zusammenstehen und gemeinsam daraufhin arbeiten, die Wirtschaft in der Region nach dem Ende dieses Ausnahmezustandes wieder in Gang zu bekommen.

Im Mai wird es keine Ausgabe geben. Wir hoffen aber, dass wir ab Juni wieder regelmäßig mit unserer Zeitung für Sie da sein können.

Auch wir arbeiten derzeit unter schwierigsten Bedingungen. So wurde der Flugbetrieb auf das Notwendigste reduziert. Viele Fluggesellschaften haben ihre Verbindungen in die Hauptstadtregion ganz eingestellt oder einen Großteil ihrer Flotte stillgelegt. Aktuell verkehren nur noch wenige Maschinen auf unseren Vorfeldern. Wir haben weniger als zehn Prozent des Flugverkehrs in Tegel und Schönefeld.

Trotz dieser schwierigen Situation wollen wir den BER am 31. Oktober eröffnen und arbeiten mit aller Kraft auf dieses Datum hin. Ich bin davon überzeugt, dass der BER ein starker Motor sein wird, die Wirtschaft in unserer Hauptstadtregion wieder voran zu bringen und damit viele Arbeitsplätze zu erhalten. In den letzten Wochen konnten wir unter anderem mit den Restarbeiten an den Kabeltrassen und der Zulassung der letzten Dübel zwei relevante Inbetriebnahme-Themen erfolgreich abschließen. Derzeit

überlegen wir, wie wir den Probebetrieb angesichts der Corona-Krise etwas anders organisieren. Es spricht im Moment einiges dafür, dass der Flughafen beim Start im Herbst ein geringeres Verkehrsaufkommen haben wird. Das wird natürlich auch die Inbetriebnahme insgesamt vereinfachen, weil wir nicht unter Vollast eröffnen müssen.

Wie Sie wissen, spielt das Thema Sicherheit in der Luftfahrt eine gravierende Rolle. In dieser Hinsicht sind wir am BER bereits bestens aufgestellt. Erst kürzlich wurden im Hauptterminal des BER 190 frischgebackene Polizeimeisterinnen und Polizeimeister vereidigt. Welches Geheimnis uns dabei der Schönefelder Bürgermeister Christian Hentschel verraten hat, erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Bereits seit längerem geplant war ein Artikel über das Engagement von Sabine Werth, die Gründerin der Berliner Tafel. Sie hat mit Mut, Engagement und Optimismus vieles bewirkt. Dieser Artikel passt gut in diese Zeit, wir haben diesen Text deshalb gern auf der Titelseite angekündigt. Nun wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Bleiben Sie gesund.
Ihr

Engelbert Lütke Daldrup

Dr. Alfred Reichwein

1 Herr Reichwein, erst einmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrer einstimmigen Wahl vergangenen Dezember. Wie haben Sie als Vorsitzender die ersten Monate im Spannungsfeld des Dialogforums erlebt?

Es liegen interessante Wochen hinter mir, in denen ich viel Neues erfahren und auch auf Vertrautem aufbauen konnte.

Und obwohl mir die Flughafenregion vertraut ist, lerne ich sie bei meinen Besuchen vor Ort bei den Mitgliedern des Dialogforums jetzt Stück für Stück noch näher kennen. Gerne auch schon einmal bei Spaziergängen am Wochenende. Neu ist die Bekanntschaft mit den Akteuren im Dialogforum, viele habe ich schon in intensiven Gesprächen kennenlernen dürfen, mindestens ebenso viele Kontakte stehen noch bevor. Neu ist auch die Auseinandersetzung mit der doch sehr langen Geschichte des Airports Berlin Brandenburg. Eine sehr außergewöhnliche Historie für ein Infrastrukturprojekt dieser Größenordnung. Vertraut sind mir die Verhandlungen in den Arbeitsgruppen und die Arbeit an Texten, so haben wir gerade eine Neufassung unseres Vertrags und der Geschäftsordnung auf den Weg gebracht.

Vertraut ist mir auch die politische Dimension: Es ist für mich eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit, die Modernisierung mit Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen und dabei die Menschen in einer Region mitzunehmen.

2 Bei Ihrer Präsentation sprachen Sie davon, das Dialogforum tatsächlich zu einem Dialogforum zu machen. Was war damit gemeint bzw. wo sehen Sie künftig Ihre Schwerpunkte in der Arbeit mit der kommunalen Familie?

Das Dialogforum ist eine großartige Einrichtung. Wenn es sie nicht schon gäbe, müsste man sie neu erfinden. Eine Agora zu allen Fragen des Flughafenbetriebs und der Umfeldentwicklung. Bei der Weiterentwicklung geht es mir vor allem um drei Dinge:

Zum Ersten müssen wir den Aufwand für Besprechungen für die Mitglieder reduzieren, d.h. die Arbeit in den Gremien wirksamer machen.

Zum Zweiten – und das mag jetzt wie ein Widerspruch klingen – brauchen wir miteinander mehr Zeit für den informellen Austausch. Dafür, einander zuzuhören und die sehr unterschiedlichen Situationen in den Kommunen besser zu verstehen.

Das Dritte ist die vielleicht bedeutendste Veränderung, obwohl sie auch wieder auf die Anfänge des Dialogforums zurückweist: Wir werden stärker den Dialog mit den Menschen in der Region suchen. Es gibt eine Vielzahl von modernen Beteiligungsformen, auch online, die mit wenig Aufwand wirkliche Teilhabe entstehen lassen. Wir brauchen neue Austauschformate, damit die Entwicklung für alle möglichst gut wird. Wir brauchen eine gemeinsame positive Vision.

3 Als systemischer Coach mit jahrelanger Verwaltungs- und Moderationserfahrung: Wie wollen Sie die zum Teil divergierenden Interessenslagen im Flughafenumfeld zueinander führen?

Die ungleiche Verteilung von Belastungen, vor allem bei Lärm und Verkehr, aber auch der Chancen, die mit der Entwicklung des Flughafenumfelds verbunden sind, machen es sehr unwahrscheinlich, von Harmonie ausgehen zu können. Es wird, wie in vielen Bereichen unserer Gesellschaft darum gehen, Unterschiede und Konflikte zu bewältigen. Das verlangt ein Aufeinander Zugehen und das Räumen von Standpunkten von allen. Manchmal gelingt es, durch Kreativität und innovatives Denken Lösungen zu finden. Hierzu gibt es als Lesetipp ein wunderbares gleichnamiges Buch von Paul Watzlawick.

Interview CF

„Wir werden stärker den Dialog mit den Menschen in der Region suchen.“

Dr. Alfred Reichwein,
Vorsitzender Dialogforum Airport
Berlin Brandenburg



Liebe Leserin, lieber Leser

Das Coronavirus zeigt, wie verwundbar wir sind. Es war doch wunderbar, in einer ereignislosen Zeit zu leben. Diagnosenlose Zeiten waren gute Zeiten: aufstehen, ins Bad gehen, von der Arbeit nach Hause kommen, zu lesen, was im Fernsehen los war und dass die Kanzlerin vielleicht eine Rede gehalten hat. Die Kanzlerin hat eine Rede gehalten im März: „Es ist ernst, nehmen Sie es ernst!“.

Wenn das Virus einmal besiegt ist, werden wir hoffentlich den ganz gewöhnlichen Alltag mehr schätzen als vorher: das Virus hat gezeigt, dass es schön ist, wenn nichts passiert.

Viele meinen, es müsste mehr los sein in ihrem Dasein. Eine der Zwangsvorstellungen unserer Zeit ist, dass immer etwas passieren muss, wir brauchen „action“, sonst wird uns langweilig. Wieso eigentlich?

Medizinisch geschieht gerade allzu viel in der Welt. Bei der Corona-Epidemie wurde es vielen deutlich, dass man mit einer Lebenslüge lebt: man bildet sich ein, dass man das Leben aus eigener Kraft beherrschen kann. Aber: wir können es nicht selbst.

Seitens der Kirche sollen wir angesichts des Coronavirus natürlich dafür sorgen, dass dem Rat der Gesundheitsbehörden gefolgt wird. Die Nächstenliebe bedeutet ganz konkret und einfach: seine Hände zu waschen und eben nicht in die Kirche zu gehen, schon gar nicht, wenn man sich angesteckt fühlt.

Vielleicht empfinden wir durch das Coronavirus auch mehr Mitgefühl mit unseren Kranken, Alten und Schwachen – auch „sozial Schwachen“. Wir fürchten, dass wir sie verlieren können – diese Furcht sagt etwas über unsere Liebe.

Nächstenliebe, modern „Solidarität“, zeigt sich auch in konkreten Gesten und Taten. Die „Berliner Tafeln“, deren Gründerin Sabine Werth in dieser Ausgabe vorgestellt wird, haben diese Solidarität vorbildlich mit vielen Haupt- und Ehrenamtlichen in die Tat umgesetzt.

Bleiben Sie behütet, Ihr
Wolfgang Felber

„Wer eine Stadt so verwandeln kann, der muss – richtig – ziemlich unbeirrbar sein, entschieden, klar, begeistert, leidenschaftlich, ungeduldig, auch fordernd von sich und von den anderen.“

Bischoff Dr. Christian Stäblein in seiner Laudatio für Sabine Werth anlässlich der Verleihung des Ehrenamtspreises für ihr Lebenswerk beim Take-Off-Award.



ANZEIGE

Schallschutzprogramm BER Maßnahmen jetzt umsetzen lassen

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der Auftragsberatungsstelle Brandenburg www.abst-brandenburg.de oder im Nachbarschaftsportal der Flughafengesellschaft nachbarn.berlin-airport.de



BER FLUGHAFEN
BERLIN
BRANDENBURG

Impressum

Herausgeber: Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
in Kooperation mit
ELRO Verlagsgesellschaft mbH
Eichenallee 8,
15711 Königs Wusterhausen
Telefon (03375) 24250 /
www.elro-verlag.de

Auflagenzahl: 65.000

Verteilgebiet: Flughafenregion
Berlin-Brandenburg

Chefredaktion (V.i.S.d.P.):
Hannes Stefan Hönemann
Telefon (030) 6091-70100

Ressortleiter Verlagsthemen:
Vesa Elbe

Gestaltung und Realisation:
Oliver Otto

Bildquellen: Günter Wicker (S. 1, 2, 5, 8, 10, 11), Andreas Kämper (S. 3), Anikka Bauer (S. 4), Manfred Tadra (S. 16), Robert Preußner (S. 7), Oliver Kossler (S. 7)

Verantwortlicher Redakteur der
ELRO Verlagsgesellschaft mbH:
Manfred Tadra
Telefon (033764) 463102
m.tadra@elro-verlag.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Jörg Kobs
Telefon (0175) 167 43 38
j.kobs@elro-verlag.de

Redaktion: Christian Franzke (CF)
– verantwortlich, Donat Altenburger (DA), Sabine Deckwerth (SD), Jan-Peter Haack (JPH), Oliver Kossler (OKS), Trang Nguyen (TN), Dominik Roß (DR), Manfred Tadra (MT)

Informationstechnik hautnah

Hallo und herzlich Willkommen in der IT-Welt der Berliner Flughäfen. Wir sind Max und Jakob und sind Technische Mitarbeiter IT Operations mit dem Schwerpunkt Sicherheitssysteme bei der FBB.

Unsere Aufgaben sind:

Hinter der trockenen Stellenbezeichnung verbirgt sich ein spannendes Tätigkeitsfeld in einem genauso spannenden Arbeitsumfeld. Sicherheit ist an Flughäfen das wichtigste Gut und ist die Grundlage für den reibungslosen Ablauf aller Prozesse. Um diese zu gewährleisten, kümmern wir uns um die Instandhaltung von Systemen wie z. B. Gefahrenmeldeanlagen, Zutrittskontrollsystemen, Sprachalarmanlagen, Fluchttürsteuerungen, Bordkartenkontrollen und vieles mehr.

Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen von IT Solutions analysieren und beurteilen wir auch die bestehenden sicherheitstechnischen Anlagen, decken mögliche Schwachstellen auf und erstellen in Zusammenarbeit mit den Kunden Konzepte und Lösungen, um diese Systeme noch sicherer zu machen.

Außerdem begleiten wir die Erweiterung und Weiterentwicklung der eingesetzten Systeme, zum Teil in Zusammenarbeit mit den Entwicklungsabteilungen der Hersteller und realisieren die praktische Umsetzung der gefundenen Lösungen. Somit sorgen wir für einen möglichst störungsfreien Betrieb der Sicherheitssysteme.

Was uns an unserem Beruf besonders gefällt:

In unserem Arbeitsumfeld erleben wir täglich ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet und viele spannende Systeme. Insbesondere der Mix zwischen Büroarbeit und Tätigkeiten im direkten Flughafenumfeld, wie z. B. im Terminal, macht unseren Beruf besonders.

Wie wir unser Team beschreiben würden:

Die IT bei den Berliner Flughäfen ist einer der größten Bereiche mit rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Kollegialität ist für uns eine der wichtigsten Voraussetzungen, da innerhalb der IT und auch innerhalb unserer Abteilung alle Kolleginnen und Kollegen eng zusammenarbeiten, um den IT-Betrieb an den Berliner Flughäfen zu gewährleisten. Wir freuen uns immer über aufgeschlossene Kolleginnen und Kollegen, die unser breit aufgestelltes Team mit viel Engagement ergänzen.

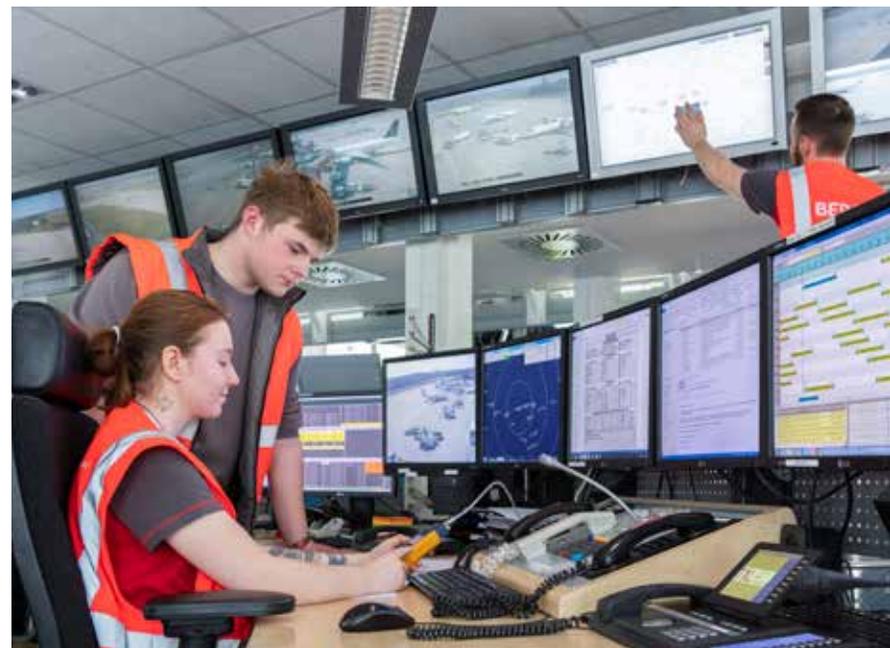
Wie unser neuer Kollege (m/w/d) sein sollte:

Du solltest ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein mitbringen, was im Umgang mit den Sicherheitssystemen extrem wichtig ist. Außerdem freuen wir uns über Macher, die mit System und Planungsgeschick ihre Aufgaben genau bearbeiten und unseren Kunden am Flughafen immer zufriedenstellende Lösungen anbieten. Du entsprichst diesem Profil? Dann freuen wir uns auf deine Bewerbungsunterlagen. DR



Klingt spannend?

Wir suchen immer wieder motivierte Technische Mitarbeiter (m/w/d) für die Teams mit den Schwerpunkten Video- und Leitstellensysteme, Sicherheitssysteme, Telekommunikationssysteme und Netzwerkinfrastruktur. Solltest du Interesse an dieser oder auch anderen Stellen bei der Flughafengesellschaft haben, dann schauen Sie gern in unserem Bewerbungsportal: karriere.berlin-airport.de





Bienen für die Umwelt

Flughafen berichtet zu Biomonitring am BER

Am 4. und 5. März trafen sich Biomonitring-Spezialisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu einem Expertenforum beim Bayerischen Landesamt für Umwelt. An den zwei Tagen wurde viel präsentiert und diskutiert: Über die Bedeutung von Monitorings und digitale Datenbanken, über den Sinn sowie den Nutzen von Monitorings und über Monitorings in Schönefeld.

Biomonitorings werden am Flughafen Schönefeld seit 2011 durchgeführt. Dabei werden Proben von Gras und Grünkohl (bis 2015) oder Honig, Pollen und Wachs genommen und im Labor auf flughafentypische Schadstoffe untersucht. Ein Vorteil der Monitorings: Die Untersuchungen werden mit gleichbleibenden Standards über Jahre hinweg durchgeführt. Die Ergebnisse liefern somit kurzfristige Informationen, aber auch Hinweise zu langfristigen Entwicklungen. So unterstützen die Biomonitorings die von der Flughafengesellschaft ohnehin vorgenommenen Messungen der Luftqualität. Und das mit eindeutigen Ergebnissen, denn die Monitorings zeigen keinen messbaren Einfluss des Flughafens.

Untersuchungen seit vielen Jahren in Schönefeld

Das gilt auch für das seit 2011 permanent durchgeführte Bienenmonitoring, bei dem Proben von Honig, Pollen und Wachs aus Schönefeld, Tegel und vom BER mit Proben aus der Schorfheide verglichen werden. Im offiziellen Umweltmonitoring-Bericht von 2019 heißt es:

„Das Bienenmonitoring im Jahr 2019 bestätigt die jährlichen Untersuchungen seit 2011: Der Flughafenbetrieb hat auf die Qualität des Lebensmittels Honig aus der Flughafenregion keinen Einfluss. Die Gehalte der untersuchten Stoffe in Honig, Pollen und Wachs sind unbedenklich niedrig.“

Nach Inbetriebnahme des BER bleiben die Biomonitorings erhalten und werden zudem ausgeweitet. Die von 2011 bis 2015 durchgeführten Monitorings von Gras und Grünkohl werden dann wiederaufgenommen und das Bienenmonitoring fortgeführt. OKS



Haus- und Immobilienverwaltung Holger Schmidt



**Wir suchen Grundstücke
und Häuser
für Flughafenmitarbeiter**



Fontaneallee 79 • 15732 Eichwalde
☎ Immobilien: 0177/312 14 17 | Verwaltung: 030/675 31 06

www.holger-schmidt-immobilien.de



PENSION am Schloss



WOHNEN AM SCHLOSS >> 5 Min. zur S- und Regiobahn, Autobahn,
Seen, Rad- u. Wasserwanderwege Königs Wusterhausen nur 25 Min.
zum Flughafen, Spreewald, Potsdam, Berlin-Alex

🏠 Schlosstr. 2, 15711 KW
☎ **Tel./Fax 03375 25 20 80**
🌐 www.pensionamsschloss-kw.de

**ÜN pro Person: im DZ ab 27€
im 3 oder 4 Bettzi. ab 23€
im 5 Bett-Apartment ab 20€**

Depot Fenster GmbH

Alte Selchower Str. 27 • 12529 Schönefeld / OT Selchow
Fertigung in eigener Werkstatt

**Seit 1990 Kompetenz von
Ihrem Fachbetrieb für
Schallschutzfenster in Selchow**

☎ **03379.38005**

HOPO

Werkvertretung Berlin
Sophie-Charlotten-Straße 1, 14059 Berlin

Kunststoff-Fenster- und Türenwerk

Wir sind seit 1967 einer der führenden
Fensterhersteller Deutschlands



Tel.: 030-82702096
Fax: 030-82702098



Dein Nachbar – immer für Dich da !!

24 h · 7 Tage die Woche · 365 Tage im Jahr · www.hornbach.de

Der HORNBACH-Projektbaumarkt auf 18.000 qm – direkt an der B 96a-

- gute Erreichbarkeit-2 km von der Autobahnabfahrt Schönefeld Süd entfernt
- grosse Sortimentsauswahl mit über 160.000 Artikel online sowie vor Ort
- kompetente Fachberatung über 25 Jahre Baumarkt mit Erfahrung am Standort !!
- gutes Preis-Leistungsverhältnis durch Dauerniedrigpreis
- Bequemes Einkaufen u.a. mit einem 8.000qm großem Drive In
- Moderner Markt mit Küchen / Bädern / Gartenbaustoffen und vielen Ausstellungen
- Grosse Garten- und Zooabteilung



HORNBACH

ES GIBT IMMER WAS ZU TUN

BERLIN BOHNSDORF
GRÜNBERGALLEE 279, 12526 BERLIN
AUTOBAHNABFAHRT SCHÖNEFELD-SÜD
NÄHE FLUGHAFEN SCHÖNEFELD
S-BAHN GRÜNBERGALLEE
MO.-FR. 7-20 UHR // SA. 8-20 UHR

flohmarkt

Schönefeld

Sonntags
von 9-16Uhr



INFO:

0177-6111110

www.flohmarkt-schoenefeld.de

grillbar

Wir's besser schmeckt.

Grillspezialitäten
vom Sternekoch
Mario Kotaska
Wir sind direkt
auf dem Hornbach
Parkplatz
Mo. - Sa. 9.30 - 19Uhr



Für die Freiheit des Reisens

Bundespolizistinnen und Bundespolizisten am BER vereidigt

Zweieinhalb Jahre Ausbildung fanden für die rund 190 frischgebackenen Polizeimeisterinnen und Polizeimeister im Abflugbereich des Terminals T1 am Freitag, 6. März 2020, ihren Höhepunkt. Bei der Vereidigung am BER gelobten die Dienstanfängerinnen und Dienstanfänger, das Grundgesetz sowie alle Gesetze der Bundesrepublik zu schützen. Gleichzeitig bedeutet dies auch, den BER zu sichern, da die Beamtinnen und Beamten der Polizeidirektion Berlin ihren Dienst hauptsächlich am neuen Hauptstadtflughafen, nach der Coronakrise, ausüben werden.

„Wir sind heute hier bei einer einzigartigen Veranstaltung“, unterstrich Flughafenchef Engelbert Lütke Daldrup die Besonderheit der Vereidigung im Terminalgebäude bei seinem Grußwort. Einzigartig für die Polizistinnen und Polizisten, die nach Abschluss ihrer Ausbildung lediglich einmalig ihren Amtseid ablegen. Und ebenso einzigartig für den BER. Denn der kommende Abschlussjahrgang wird an gleicher Stelle keine leere Abflughalle mehr vorfinden, sondern einen geschäftigen Flughafen. Dem BER als ihrem Dienstort werden sich die Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2020 binnen Jahresfrist bereits besonders verbunden fühlen und diese Beziehung schon mit ihrer Vereidigung festigen, wünschte sich Lütke Daldrup. Er reflektierte allerdings auch, dass

die Verbindung im Laufe der Dienstzeit auf die Probe gestellt werden könne – vor allem immer dann, wenn die Polizistinnen und Polizisten nicht jeden Tag die verdiente Dankbarkeit spüren, die Gesellschaft aber dennoch ganz selbstverständlich die volle Einsatzbereitschaft voraussetze. Genau deshalb betonte Lütke Daldrup besonders sein Anliegen, dass der Polizeidienst den Beamtinnen und Beamten die versprochene Erfüllung bringt, drückte seine Dankbarkeit für die Einsatzbereitschaft aus und unterstrich die Schlüsselrolle der Bundespolizei am BER mit den Worten: „Ohne Polizei startet und landet keine einzige Maschine in Berlin.“

Große Absolventenanzahl

Als sich Ulf Strandt, Vizepräsident der Bundespolizeidirektion Berlin, an seine Kolleginnen und Kollegen wandte, war er sichtlich erfreut, dass er bei der Vereidigung im BER die größte Anzahl an Absolventinnen und Absolventen der Bundespolizeidirektion Berlin in deren zwölfjährigem Bestehen begrüßen durfte. Den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Standorts Berlin-Brandenburg gab Strandt einen Ausblick auf ihre anstehenden Aufgaben und betonte dabei, dass sich die Polizeimeisterinnen und

Polizeimeister mit der Vereidigung auf das Grundgesetz dazu verpflichten „die an erster Stelle stehende Menschenwürde zu achten und zu schützen!“

Bürgermeister Hentschel heißt neue Schönefelder willkommen

Der Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld, Christian Hentschel, verkündete bei seinem Grußwort stolz, dass viele der Polizistinnen und Polizisten, die künftig ihren Dienst am BER verrichten werden, in Schönefeld ihr Zuhause gefunden haben. Er persönlich würde sich besonders darüber freuen, wenn Beamtinnen oder Beamte in seine direkte Nachbarschaft ziehen würden. Dann würde er sich besonders sicher fühlen. Denn trotz eindringlicher Versuche seines Vaters, ihn für den Polizeidienst zu gewinnen, konnte er, anders als die anwesenden Absolventinnen und Absolventen, für diese besonders verantwortungsvolle Aufgabe nicht genügend Mut aufbringen.

Die kurzweilig gestaltete Absolventenfeier wurde musikalisch durch das Bundespolizeiorchester Berlin unter Leitung der Chefdirigenten Gerd Herklotz untermalt. JPH

ERNST VON
BERGMANN
MVZ
FLUGHAFEN BER



**Praxis für Allgemeinmedizin
am Flughafen BER Schönefeld**

-  **hausärztlich-allgemeinmedizinisches
Behandlungszentrum**
-  **Ultraschalluntersuchungen**
z.B. des Bauchraums oder der Schilddrüse
-  **reisemedizinische Beratung**
WHO Gelbfieberimpfstelle
-  **Angebot von DMP-Programmen**
Koronare Herzkrankheit, Diabetes, Asthma und COPD
-  **funktionsdiagnostische Untersuchungen**
z.B. (Langzeit-)EKG, Belastungs-EKG, Lungenfunktionsprüfung
-  **Ernährungsberatung**

**Dr. med. Susanne Zix | Fachärztin für Allgemeinmedizin |
Zertifikat Reisemedizinische Gesundheitsberatung**

MVZ am Flughafen BER | Airport City | ²BAC, Aufgang C, 1. OG
Parkplatz P6 und P8 (3h kostenfrei), Eingang liegt gegenüber
Willy-Brandt-Platz 2 | 12529 Schönefeld

Tel.: 030. 346 499 670 | **E-Mail:** mvz-flughafenBER@mvzevb.de

 www.mvzevb.de

Werben in »Nachbarn«?



Infos unter:

j.kobs@elro-verlag.de

Tel.: 0175.167 43 38

Zernsdorf - Quartier Seeblick

Ihr Grundstück am Krüpelsee



unverbl. Abb. 

Wir bauen für Sie:
17 Ensemblehäuser und 22 Doppelhaushälften

- inkl. Grundstück u. Gartengeräteschuppen • schlüsselfertig
- provisionsfrei • Wfl. ca. 90 m² bis 148 m² • 3 - 6 Zimmer
- großzügiger Wohn-/Essbereich • elektrische Rollläden (EG)
- Vollbad, teilweise Gäste-WC • bodengleich geflieste Dusche
- Fußbodenheizung • Maler- und Bodenbelagsarbeiten
- Küchengutschein im Wert von 5.000,- € • 1-2 Stellplätze
- Rollrasen • bezugsfertig ab 2020 • **Kaufpreis: ab 319.900,- €**



unverbl. Abb.

Beratung / Verkauf: Motiva GmbH | Stefan Sperlich
0385 77777 | 0152 08801469 | info@hit-eigenheime.de 

hit-immobilien.de

*Zuhause für
Jung und Alt:®
günstig • attraktiv • modern*





Kieholzstraße 289 · 12437 Berlin
Telefon: 536 356 110

**Wohnungsbau-Genossenschaft
„Treptow Nord“ eG** 

info@wbg-treptow-nord.de · www.wbg-treptow-nord.de



Tischlein deck dich:

Sabine Werth, die weibliche Robin Hood

Jeder neunte Mensch weltweit hungert. Somit leiden mehr als 820 Millionen Menschen, über den Globus verteilt, Hunger. Entgegen der landläufigen Meinung, dabei handele es sich um ein Phänomen weit weg von Europa oder gar Deutschland, weist die Menschenrechtsorganisation FIAN darauf hin, dass immer mehr Menschen auch in Deutschland nicht in der Lage sind, sich angemessen zu ernähren. Ein Fakt, den auch Sabine Werth, die Gründerin der Berliner Tafel, durchaus unterstreicht. „Seit Jahren bemerken wir, dass unsere Unterstützung verstärkt angenommen wird, und die Armut steigt.“ Die langen Schlangen vor den 45 Ausgabestellen, verteilt in ganz Berlin, geben ihr Recht. Als Gründerin und Gesicht der Tafel gilt Werth überregional als Wohltäterin und Kritikerin zugleich.

Resolute Frau aus armen Verhältnissen

„Begonnen hat eigentlich alles mit einem Vortrag“, erinnert sich die heute 63-jährige Berlinerin. Als sie 1993 der damaligen

Sozialsenatorin Ingrid Stahmer bei einem Gespräch über die Obdachlosigkeit in Berlin zuhörte, reifte in ihr der Wunsch, sich dem Elend entgegenzustellen. Was es bedeutet in ärmlichen Verhältnissen aufzuwachsen, musste Werth am eigenen Leib spüren. Geboren in Berlin-Buch, siedelte sie ein Jahr vor dem Mauerbau in den Westen über, mit dem „gesamten Familienbesitz in einem einzigen Kofferchen verstaubt“, wie sie sagt. Fortan lebte sie mit ihrer Mutter, einer alleinerziehenden Krankenschwester, in Berlin-Schöneberg. Essensreste - damals wie heute Fehlanzeige: „Bei mir bleibt nichts übrig auf dem Teller. Damit die Sonne auch morgen wieder scheint.“ Die Maxime begleitete sie auch in den Folgejahren, bei ihrem Studium für Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Als im Anschluss an den Vortrag der Senatorin eine Mitstreiterin der Initiativgruppe Berliner Frauen erzählte, dass über dem großen Teich, in New York, bei Empfängen Essen und Getränke eingesammelt und an Bedürftige verteilt wurden, „war uns klar, das wollen wir auch machen“. Kurze Zeit später war die Berliner Tafel gegründet.

Exportschlager aus Berlin und kritische Stimmen

Zunächst fährt Werth auf der Suche nach wertbaren Lebensmitteln mit ihrem Privatwagen kreuz und quer durch die Hauptstadt. Als sie schließlich fündig wird und ein erstes Netzwerk etabliert war, belieferte sie die ersten Jahre vorrangig soziale Einrichtungen. Später folgte mit den lokalen Ausgabestellen von „Laib und Seele“, die die Tafel in Zusammenarbeit mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg und den Berliner Kirchengemeinden ins Leben rief, die Möglichkeit, auch für Einzelpersonen Essen abzuholen. Und das mit Erfolg: Heute gilt die Berliner Tafel als Vorbild für viele Tafeln deutschlandweit. Mittlerweile sind 35 Festangestellte und 2.700 Ehrenamtliche im Namen der Tafel in Berlin unterwegs und unterstützen 125.000 Menschen monatlich mit Lebensmitteln. Dafür fahren sie wöchentlich bis zu 1.000 Lebensmittelgeschäfte an. Perspektivisch soll auch für den Norden Brandenburgs gesammelt werden. „In dem neu entstehenden Lager, das für den Landesverband entsteht, werden künftig Lebensmittelspenden



„Wir nehmen da, wo es zu viel ist und geben es dahin, wo es gebraucht wird.“

Sabine Werth, Gründerin der Berliner Tafel e.V.

im großen Stil, wie z. B. 33 Paletten Joghurt aus einer Überproduktion, über Tafel Deutschland akquiriert und von dort an die Tafeln in Brandenburg Nord verteilt. Bundesweit gibt es nach unserem Vorbild bereits 947 Tafeln.“ Ein Umstand, der Sabine Werth mit Stolz erfüllt. Auch die Kleinen kommen bei Werth und Co nicht zu kurz. Mit dem Kimba-Programm, das für „Kinder-Imbiss-Aktiv“ steht und bei dem Schülerinnen und Schüler von sechs bis sechzehn Jahren zusammen kochen, sollen junge Menschen zum gesunden Essen animiert werden.

Trotz der offenkundigen Erfolge kommt vereinzelt auch Kritik an der Arbeit auf. Einer der Vorwürfe „wonach Tafeln den Druck verringern, solidarisch gegen Armut zu kämpfen“, erwidert Werth in ihrer unverkennbaren pragmatischen Art: „Das sehe ich ein wenig anders. In Deutschland herrscht ein massives Umverteilungs-

problem, wodurch die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird. Wir nehmen da, wo es zu viel ist und geben es dahin, wo es gebraucht wird.“

Auf Spendengeld angewiesen und zunehmende Konkurrenz

Das Jahresbudget von knapp 1,5 Millionen Euro generieren Werth und die Tafel über Mitgliedsbeiträge und Spendengelder. Dabei reicht die Spanne der Unterstützung von über 600.000 Euro, die im Rahmen von „Spende Dein Pfand“, einer Initiative von Goldnetz, der Flughafen-gesellschaft und dem Grünen Punkt gesammelt wurden bis hin zu Kleinspenden, wie der eines Jungen, der vor einigen Jahren sein Zeugnisobolus von 10 Euro spendete.

In den letzten Jahren wurde die Konkurrenz um die begehrten Waren allerdings immer größer. Unternehmen wie Sirplus und Matsmart

drängten verstärkt auf den Markt. „Das sind Firmen, die unter dem Deckmantel „Sozialunternehmen“ Geschäft machen. Die Händler können somit mit ihrer Ware, die sie ansonsten an uns spenden, auch noch was verdienen. Aus kaufmännischer Sicht ist das natürlich lukrativ und nachvollziehbar, moralisch jedoch höchst verwerflich“, ärgert sich Werth. Neben ihrem Engagement bei der Berliner Tafel leitet die bekennende Frauenrechtlerin auch noch den von ihr gegründeten Familienpflegebetrieb. „Ich gründe eben gerne, habe wohl so ein Gründergen“, gibt sie augenzwinkernd zu. In drei Jahren feiert die Tafel nun ihren 30. Geburtstag: Für Sabine Werth jedoch kein Grund, einen Gang runterzuschalten: „Ich möchte gerne in nächster Zeit meinen Gabelstaplerführerschein machen. Außerdem schreibe ich aktuell an meiner Autobiographie.“ Die Niederschriften dürften sich wohl ähnlich spannend lesen wie die Erzählungen zu Robin Hood. CF



Zum Abheben

Neues Wohnen in Wildau „Am Rosenanger“

Nur ca. 12 Minuten bis zum BER

Wildau ist seit jeher eine prosperierende Stadt, die in puncto Lebensqualität und Zukunftsaussichten dem großen Nachbarn Berlin oft um Längen voraus ist. Die absehbar baldige Eröffnung des BER, die Giga-Fabrik von Tesla in Grünheide und der Ausbau des Technologiecampus in Adlershof führen zu weiteren Wachstumsimpulsen am Wohnungsmarkt, auf die die Berliner BAUWERT AG mit ihrem Projekt „Am Rosenanger“ bereits heute reagiert.

Wer derzeit nach einer Wohnung im Umfeld des BER sucht, wird früher oder später auf das Projekt „Am Rosenanger“ in Wildau stoßen. Hier errichtet die BAUWERT AG am westlichen Ortsrand insgesamt 171 Mietwohnungen, die bereits größtenteils fertiggestellt sind. Bis Ende 2020 außerdem noch 16 Townhäuser entstehen. Die moderne Architektur des insgesamt sehr großzügigen Ensembles vereint klare Linien mit typisch märkischen Stilelementen. Kennzeichnend sind die roten Ziegeldächer und Klinkerlisenen, die beim Bau von Mehrfamilienhäusern in Wildau bereits vor 120 Jahren zum Einsatz kamen und noch heute die im

Ortszentrum von Wildau liegende Schwarzkopff-Siedlung verschönern.

„Wir legen großen Wert auf hochwertige Materialien, eine harmonische Wirkung, architektonische Stimmigkeit sowie insbesondere Lebensqualität“, sagt Dr. Jürgen Leibfried, Vorstand der BAUWERT AG. Auf dem 14.700 Quadratmeter großen Grundstück verteilt sich das Wohnensemble auf drei Bauteile mit großzügig angelegten Frei- und Grünflächen. Die Vermietung hat bereits begonnen und wird von der Wildauer Wohnungsbaugesellschaft WiWo und Müller Merkle Immobilien Berlin durchgeführt. Die Wohnungen – mit Größen zwischen 47 und 120 Quadratmetern – überzeugen durch attraktive und großzügige Grundrisse, angenehme Raumhöhen, bodentiefe Fenster sowie eine hochwertige Ausstattung mit Fußbodenheizungen und anderen zeitgemäßen Standards. Zudem sorgen geräumige Balkone, Terrassen sowie Dachterrassen in den Dachgeschosswohnungen für ein hohes Maß an Wohnqualität.

Attraktives Umfeld zieht Wohnungssuchende an

Eine Ausweitung des Wohnungsangebots ist in Wildau dringend erforderlich. Denn die Wildauer haben das Glück, nicht nur in einer wirtschaftlichen Wachstumsregion, sondern auch in einer von den Dahme-Seen umringten Naturlandschaft zu leben. Naturnahes Wohnen vereint mit besten ÖPNV Verbindungen – die S-Bahn verkehrt im 10 Minutentakt nach Berlin – lässt die Bevölkerung in Wildau analog zum wirtschaftlichen Umfeld um etwa zwei Prozent jährlich wachsen.

Die 11.000-Einwohnerstadt an der Dahme bietet ein attraktives Umfeld und eine urbane Infrastruktur mit zahlreichen Kitas, Schulen sowie Einkaufsmöglichkeiten. Das A10 Center in Wildau bietet mit 200 Geschäften, Gastronomie und Freizeiteinrichtungen das größte Shopperlebnis Brandenburgs. Im städtischen Leben bemerkbar machen sich auch die inzwischen über 4.000 Studierenden der Technischen Hochschule. Ein Fünftel kommt von außerhalb Deutschlands, um in Wildau Biosystem- und Raumfahrttechnik oder Europäisches

Management zu studieren. Mit 130 Unternehmen aus der Luft- und Raumfahrt und der Technischen Hochschule ist Wildau zudem einer der wichtigsten Technologiestandorte in einer Region, die ein deutlich höheres Wachstum aufweist als weite Teile der Bundesrepublik.

Wachstumsstandort BER in unmittelbarer Nähe

Mit der Inbetriebnahme des neuen Flughafens BER, mit zunächst rund 35 Millionen Passagieren jährlich, werden voraussichtlich 60.000 Arbeitsplätze im unmittelbaren Flughafenumfeld entstehen. Der BER ist künftig der Wirtschaftsmotor in der Region und nur rund 12 Autominuten von Wildau entfernt. Damit ist das Wohnensemble „Am Rosenanger“ eine der ersten Adressen für alle, die ab diesem Herbst vom BER regelmäßig abfliegen beziehungsweise dort arbeiten wollen.

Auf dem 100.000 Quadratmeter umfassenden Gelände zwischen dem neuen Flughafen BER und dem bereits bestehenden Flughafen Schönefeld sollen in den kommenden Jahren neue Büro- und Verwaltungsgebäude mit 267.000 Quadratmeter Nutzfläche entstehen. Neben Airlines sowie Logistik- und Wartungsunternehmen werden sich dort auch Beratungsfirmen und Kanzleien mit einem hohen Mobilitätsbedarf einmieten. Sie ersparen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Kunden damit Fahrten in und durch die Stadt und werden von motivierten Mitarbeitenden profitieren, die in der näheren Umgebung wohnen.

Boom sorgt für hohe Immobiliennachfrage

Der Ausblick zeigt: Die baldige Eröffnung des BER hat spürbare Auswirkungen auf den Immobilienmarkt: „Wer sich heute überlegt, in Wildau bzw. der Flughafenregion eine Wohnung zu mieten oder zu kaufen, der sollte damit nicht allzu lange warten“, sagt Dr. Leibfried. „Denn nicht nur die Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens, auch das geplante Tesla-Werk im etwa 25 Kilometer entfernten Grünheide mit zusätzlichen 8.000 Arbeitsplätzen und der weitere Ausbau des Technologieparks Adlershof bedeuten zusätzliche Impulse für Wildau, für seine Bewohnerinnen und Bewohner und die Wohnungsnachfrage in der Stadt.“ Der aktuelle Boom zeige sich unter anderem darin, dass Baugrundstücke in Wildau bereits Mangelware sind und die Nachfrage nach Wohnraum stetig steigt.

Text und Fotos: BAUWERT AG





Aufs Kreuz gelegt



Zu Besuch beim SV Luftfahrt Ringen e.V.

Fünf Mädchen und vier Jungen sprinten mit erhitzten Gesichtern durch die Halle, als wir beim Training des SV Luftfahrt Ringen e.V. in Treptow ankommen. Das gründliche Aufwärmen ist beim Ringen ganz besonders wichtig, klärt mich Julia Hölting-Kühn, Kommunikationsvorstand des Vereins, auf: Nur so lässt sich die Verletzungsgefahr beim Ringkampf verringern. Anschließend üben die 7 bis 14-jährigen Kinder der Nachwuchs-Leistungsgruppe den Schulterwurf mit einer 15kg schweren Wurfuppe. Das erfordert nicht nur Kraft, sondern auch eine ausgefeilte Technik. Beim Wettkampf wird das Anwenden verschiedener Kampftechniken mit Punkten bewertet. Ziel ist es, eine bestimmte Anzahl an Punkten zu erreichen oder den Gegner mit dem Rücken auf dem Boden liegend festzuhalten.

Gezielte Nachwuchsförderung

Der SV Luftfahrt Ringen hat vier Standorte in Berlin und derzeit 450 Mitglieder, davon sind rund die Hälfte Kinder und Jugendliche. Sportliche Erfolge hat der Verein vielfach zu verzeichnen, derzeit ringen z. B. die Männer in der zweithöchsten Liga Deutschlands. Ein besonderes Augenmerk gilt der Nachwuchsförderung, vor allem auch bei den Mädchen. Seit 15 Jahren richtet Luftfahrt Ringen ein Frauen- und Mädchenturnier aus, zu dem jährlich Ringerinnen aus ganz Europa eingeladen werden.

Sören Kühn, Ehemann von Julia Hölting-Kühn, ist heute gemeinsam mit Andre Ziller zuständiger Trainer. Beide sind von Kind auf Mitglieder beim SV Luftfahrt Ringen. Auch ihre Kinder sind durch sie zum Ringen gekommen, Andres Tochter trainiert heute mit. Die beiden Kinder der Kühns sind seit einiger Zeit auf der Sportschule in Frankfurt/Oder und betreiben den Sport auf Leistungsebene. Tochter Laura ist aktuell Deutsche Meisterin in ihrer Gewichtsklasse.

Körperintensiver Sport

Nach den Übungen mit der Wurfuppe gehen die Kinder in den direkten Zweikampf über, sie trainieren Würfe und Hebeltechniken. Eins ist klar: Eine gewisse Robustheit muss man mitbringen. „Ringen ist schließlich ein körperintensiver Kampfsport, und natürlich gibt es auch mal Prellungen oder eine blutende Nase“, sagt Julia Hölting-Kühn. „Tatsächlich ist die Verletzungsgefahr aber größer, wenn zum Aufwärmen Fußball gespielt wird.“

Dass zu den Voraussetzungen für das Ringen auch Ausdauer und Beweglichkeit zählen, lässt sich beim Abschlusstraining bestens beobachten.



Nach knapp zwei Stunden Kampftraining springen die Kinder mit Handstand-Überschlägen, Salti und Flickflacks durch die Halle. Als Vorschlag: Sie könnten beim nächsten Turnier auch zur Bodenturnen-Kür antreten. Vorbereitet wären sie. Jedoch müssen sie sich wegen der aktuellen Coronakrise noch in Geduld üben. DA



Familie Damm – persönlich für Sie in der Beratung

Familie Damm – persönlich für Sie in der Beratung

Fenster, Türen und individueller Schallschutz für Ihre Immobilie

Fenster und Türen haben vielfältige Funktionen. So geht es um Aussehen, Wärme- und Schalldämmung sowie Einbruchschutz. Der große Vorteil des Familienbetriebs von Kathrin Damm und Olaf Damm ist neben der langen Erfahrung aus über einem Vierteljahrhundert, dass sie mit ihrem Firmensitz in Waltersdorf „um die Ecke“ ansässig sind. Dadurch hat man einen kurzen Weg, um in der Ausstellung alle Möglichkeiten anzusehen. Hier gibt es außerdem Rollläden, Sonnenschutz, Überdachungen, Wintergärten und Schallschutzlösungen.

Lassen Sie sich bei uns beraten und nutzen unsere langjährige Kompetenz für Ihre ganz individuelle Lösung.

Lieferung • Service • Montage

dam.

FENSTER+TÜREN VERTRIEBS GMBH

Kompetenz vor Ort seit 1992

- Fenster
- Haus- und Innentüren
- Schallschutz
- Rollläden/Rolltore
- Sonnenschutz
- Überdachungen



dam. Fenster + Türen
Vertriebs GmbH

Schulzendorfer Str. 10
12529 Schönefeld
OT Waltersdorf

Tel.: 030 / 633 110 60
info@dam-fenster.de
www.dam-fenster.de



TEMPTON ist einer der führenden Personaldienstleister für den deutschen Mittelstand mit rund 85 Niederlassungen und 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bundesweit.

Wollten Sie schon immer auf den Berliner Flughäfen arbeiten?

Wir, die TEMPTON Aviation, ein Personaldienstleister spezialisiert im Bereich Luftfahrt, sucht ab sofort qualifiziertes Personal in verschiedenen Bereichen.

Sie sind zeitlich flexibel einsetzbar, schichtbereit und im Besitz des Führerscheines?

Seien auch Sie Teil des TEMPTON Teams und checken bei uns ein! Bewerben Sie sich für einen Einsatz bei unseren zahlreichen Kunden als ...

- Busfahrer Klasse D zwingend erforderlich (m/w/d)
- Kraftfahrer Klasse C, CE (m/w/d)
- Flugzeugabfertiger (m/w/d)
- Servicekräfte (m/w/d)
- Küchenhilfen (m/w/d)
- Lagerhelfer (m/w/d)

UNSER ANGEBOT FÜR SIE:

Unbefristeter Arbeitsvertrag in Teil- und Vollzeit,
Vergütung nach BAP Tarifvertrag

ARE YOU READY FOR TAKE OFF?

Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter aviation.berlin@tempton.de und beantworten ihre Fragen gern unter der Telefonnummer 030.63 41 48-50 von 08.00–17.00 Uhr. www.tempton.de

Mein Job
mit Profil



**SCHULE FÜR TOURISMUS
BERUFSSCHULE FÜR TOURISMUS**

LERNEN WIE IM FLUGE

WIR SUCHEN

DOZENTEN (M/W/D)

› E-Commerce

› Luftverkehrsmanagement

AIRLINE / AIRPORT / MARKETING
YIELD-/NETZ-/HUB-MANAGEMENT

› Flugzeugabfertigung

MASS & BALANCE, FLIGHT DOCUMENTATION

**Alle Infos auf
sft.berlin/jobs sowie bft.berlin/jobs**

**WIR FREUEN UNS
AUF IHRE BEWERBUNG!**

SFT Schule für Tourismus Berlin GmbH

KLEISTSTR. 23-26 | 10787 BERLIN | TEL: +49 30 236 290 24
INFO@SFT.BERLIN | WWW.SFT.BERLIN | f/SFT.BERLIN

TOURISMUS & LUFTVERKEHR

Teurer Grund und Boden

Grundstückspreise im Flughafenumfeld stiegen 2019 weiter

Die Eröffnung des Hauptstadtflughafens BER rückt näher. Vor diesem Hintergrund muss wohl auch die Entwicklung der Bodenrichtwerte im Bereich der Flughafenregion betrachten. Diese werden von Gutachterausschüssen der Landkreise anhand abgeschlossener Kaufverträge ermittelt.

Höchster Wert im Landkreis

Ende Februar wurden die neuen Bodenrichtwerte der Gutachterausschüsse der Landkreise Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald für das Jahr 2019 veröffentlicht. Die Ergebnisse zeigen einen deutlichen, teilweise überdurchschnittlichen Anstieg dieser Werte in den Kommunen der Flughafenregion. So ist beispielsweise der Wert im Wohnpark Mahlow Musikerviertel (Gemeinde Blankenfelde Mahlow) von 270 Euro pro Quadratmeter im Jahr 2018 auf 380 Euro pro Quadratmeter gestiegen. Das ist ein Anstieg um fast 41 Prozent und gleichzeitig der höchste Wert im Landkreis Teltow-Fläming.

In der Ortslage Blankenfelde, Ortsmitte, beträgt die Steigerung mehr als 26 Prozent, von 190 auf 240 Euro pro Quadratmeter.

In der Stadt Ludwigsfelde, im Wohnpark Struveshof, ist der Wert um 45 Prozent gestiegen, von 200 Euro auf 290 Euro pro Quadratmeter. Im Ludwigsfelder Ortsteil Siethen, im Wohnpark Seestücke, ist der Quadratmeterpreis

von 180 Euro auf 290 Euro gestiegen. Das ist ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 61 Prozent.

Eine ähnliche Entwicklung gibt es auch im Landkreis Dahme Spreewald. So stieg der Bodenrichtwert im Königs Wusterhausener Ortsteil Zeesen, Steinbergsiedlung, um 39 Prozent auf 250 Euro pro Quadratmeter. Bei den Wohnbauflächen in Wildau Süd ist sogar eine Steigerung um 71 Prozent auf 240 Euro pro Quadratmeter gegenüber 2018 zu verzeichnen. Selbst in Bestensee, Vordersiedlung, gibt es eine Steigerung um 33 Prozent auf 200 Euro pro Quadratmeter. In den S-Bahn-Gemeinden Eichwalde, Zeuthen und Schulzendorf sieht es ähnlich aus. Eichwalde Plus 17 Prozent, Schulzendorf Mitte Plus 19 Prozent, Zeuthen Miersdorf Falkenhorst Plus 29 Prozent.

Die Bodenrichtwerte bei den Gewerbeflächen im Landkreis Dahme-Spreewald sind ebenfalls gestiegen. So im Hafen Königs Wusterhausen um 25 Prozent und im Schönefelder Ortsteil Waßmannsdorf um 280 Prozent. MT



i **Detaillierte Informationen erhalten Sie unter:**
www.boris-brandenburg.de

Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Landkreis Teltow-Fläming

Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde
Telefon: 03371 608-4299
Telefax: 03371 608-9221
E-Mail: gutachterausschuss@teltow-flaeming.de

Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Landkreis Dahme-Spreewald

Reutergasse 12, 15907 Lübben (Spreewald)

Postfach 14 41
15904 Lübben (Spreewald)
Telefon: 03546 20-2758
Telefax: 03546 20-1264
E-Mail: gaa@dahme-spreewald.de

Idyllisches Wohnen vor den Toren Berlins



Moderne Mietwohnungen im Erstbezug für Jung und Alt.

In unmittelbarer Nähe zum Flughafen Berlin Brandenburg (BER) - Am Lückefeld 23-39 in Blankenfelde-Mahlow entstehen 126 Mietwohnungen, die sich auf 9 moderne Häuser verteilen.

- 1-, 2- und 3-Zimmer
- Wohnflächen von 44 bis 80 m²
- Wohnungen im EG barrierearm
- alle Wohnungen mit Terrasse oder Balkon

i +49 (30) 884593-886 | www.allod.de/lueckefeld

Ein Projekt der **TREUCON** Vermietung durch **allod.**